



MORGENLICHT

*Ein Spaziergang
am frühen Morgen
im späten Herbst:
ein wunderbares
Motiv, das mit
Pastellkreiden zu
einem fulminant
farbigen Leben
erwacht.*

Von Loes Botman



Mehr von Loes Botman auf www.loesbotman.nl

*Das Foto als Inspiration:
Die Momentaufnahme eines
erwachenden Tages.*

Fotos: Loes Botman

Man muss nicht alles ins Bild bringen, was uns die Natur zeigt. Ohnehin geht das aus praktischen Gründen nicht. Selbst für eine naturgetreue Zeichnung nach Foto braucht es immer eine Auswahl: Was ist mir wichtig, was kann weg. Und wenn es nicht um ein realistisches Abbild geht, sondern um den Charakter einer Landschaft: Betrachten Sie das Foto als unverbindlichen Vorschlag, der Ihnen die Leitlinien – die wesent-

lichen Konturen – liefert und sie zur künstlerischen Ausgestaltung inspiriert. Hier haben Sie freie Hand. Wenn es der Komposition dient, lassen sich Bäume, Straßen und – so vorhanden – auch Berge versetzen. Ein Haus, das den Blick oder den romantischen Eindruck stört, kann einfach verschwinden. Und dann fügen Sie hinzu, was das Foto (oder auch die Natur) nicht hinreichend betont. In diesem Bei-

spiel verwandelt sich das blasse Morgenrot in feurige Farbenspiele, während anderswo noch das kühle Blau der Dämmerung liegt.

Online Video

Begleiten Sie Loes Botman auf ihrem künstlerischen Morgen-spaziergang und blicken Sie ihr bei dem Zeichnen dieses Motivs über die Schulter. freudeamzeichnen.de/videos

Material

- Ingres-Zeichenpapier in Beige, hier 31 x 44 cm
- Zeichenkohle (Stift oder Stäbchen)
- Pastellkreiden (weiche Sorten, z. B. von Sennelier, Schmincke, Unison Colour)
- Fixierspray



Die in diesem Motiv verwendeten Pastellfarben.

Tipp

Das hier verwendete Ingres-Zeichenpapier ist nicht besonders robust und verträgt sich nur schlecht mit Pastellkreiden der harten Sorte. In solchen Fällen sollten Sie daher weichere Kreiden nehmen, etwa von Sennelier, Schmincke oder Unison Colour. Diese Kreiden reiben auch bei mäßigem Druck stark ab, was das malerische, großzügige Zeichnen zur wahren Freude macht.

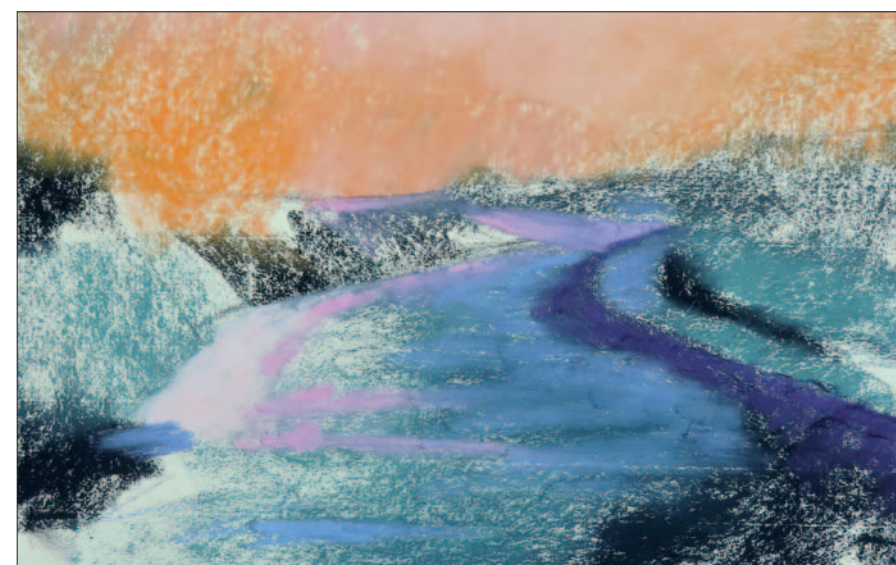


Die originalgroße Motivvorlage erhalten Sie als **Premium-Abonnent**. Mehr dazu auf S. 65 und auf freudeamzeichnen.de

Auch wenn es zum Zeichnen draußen zu kalt ist, nehme ich mir reichlich Zeit, um diese Stimmung in mich aufzunehmen – und mache dann ein Foto. Zu Hause skizziere ich die Landschaftskonturen mit flüchtigen Kohlestrichen auf Ingres-Zeichenpapier. Dabei verlege ich die Straße so, dass sie vom rechten unteren Bildrand aus in langen Kurven zum Horizont führt. Dort treffen die Kohlespuren auf den weiten Bogen des Bachlaufs; zusammen gliedern sie die Landschaft, ziehen den Blick in die Ferne und geben schon der Skizze eine schöne Tiefe.

1

Beim Skizzieren hilft es, die Kohle, den weichen Bleistift oder die Kreide möglichst weit hinten zu halten. So entstehen von selbst freiere und großzügige Linien. Und man kommt gar nicht in Versuchung, sich mit Details aufzuhalten. Anfangs ist das vielleicht ungewohnt. Doch mit etwas Übung merken Sie bald, wie unbefangen Sie dabei zu Werke gehen.



2

In der Natur (und im Foto) zeigt sich das Morgenrot in blassen, schwachen Farben, die ich fürs Bild mit intensiveren Varianten verstärke, ergänze und sozusagen auflodern lasse. Im Gegensatz dazu wird das kalte Gelände mit hauptsächlich blau-grünen Tönen modelliert: waagerecht für die Senke, schräg für Deich und Böschung und senkrecht, um die Bäume anzudeuten.

3

Die teils lasierend, teils deckend aufgetragenen Pastellschichten in Gelb und Orange formen Himmel und Gelände.





▲4

Was das Foto nicht so gut kann, nämlich eine sinnliche Erfahrung wiederholen, das schafft die mit farblicher Fantasie gewürzte Erinnerung. Es ist Zeit, das Foto zu vergessen und die kreative Handbremse zu lösen.

Da schadet es nicht, ein wenig dramatisch zu werden. Ich sehe vor mir, wie die Morgenröte wie mit Feuerzungen den Saum des kühlen Grases beleckt, wie das Rot über die Uferkanten strömt und wie das Wasser in einem milchigen Weiß schimmert. Her mit den Farben!



Fotos: Loes Botman

▲5

Doch nicht mit einem einzigen Rot, das schnell aggressiv und zugleich flach wirken kann. Trägt man unterschiedliche Töne unbekümmert auf, dazu auch Gelb und Orange, so kommt Leben ins Bild. Und die feurigen Partien bleiben auch nicht isoliert stehen, sondern verbinden sich dann auch auf natürliche Weise mit anderen Bildfarben.

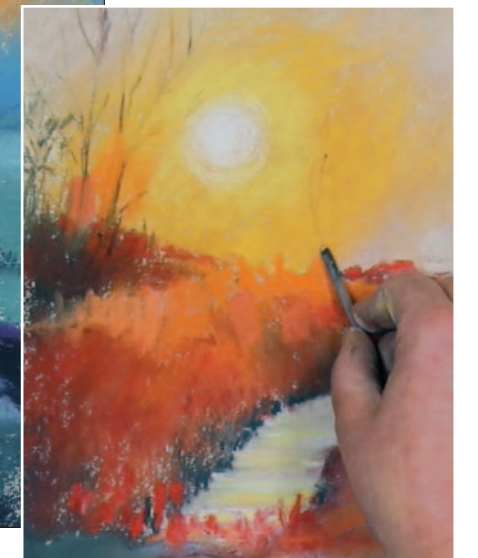


Pastellkreiden sind zerbrechlich, was aber nichts macht: Auch Stummel liegen gut in der Hand, und mit der Breitseite lassen sich strukturierte Flächen prima gestalten.



▲6

Hier ein paar kräftige Schatten, dort helle Sprengel über dem frostigen Boden, vertiefte Fahrspuren und noch mehr himmlische Farbenspiele: Es ist eine wahre Lust, die Landschaft nach Gutdünken zu modellieren und zu kolorieren. Und längst nicht alles, was draußen (und im Foto) zu sehen ist, muss auch ins Bild kommen: Hier zum Beispiel bleiben die Gebäude weg, um den Blick grenzenlos frei über den Horizont hinaus schweifen zu lassen.



▲7

Umgekehrt soll die Sonne deutlicher und kräftiger zur Geltung kommen als im natürlichen Morgenrot, in dem sie eher verschwinden würde. Hier lasse ich sie weiß aufleuchten, und so durchleuchtet sie auch die schemenhaften Kohlestriche der Bäume.

8▶

Die starken Bildfarben reichen mutig und lustvoll über das eher blasse Vorbild hinaus. Der Schwerpunkt liegt in den sonnigen feurigen Farben unter der aufgehenden Sonne. Rechts spielt noch die Dämmerung in kühlen bläulichen Schattentönen mit. Spuren von Weiß lassen das Gelände sanft schimmern, und nur auf der Höhe der Baumkronen liegt schon etwas farbiges Licht. Bei alledem verstärken sich die Komplementärfarben – links Orange, rechts Blau – gegenseitig und sorgen trotz der starken Farbkontraste für ein harmonisches Gesamtbild. – Fixieren nicht vergessen!

